

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Lustfeuerwerker

Loden, A.

Quedlinburg, 1862

Tisch- oder Tafelraketen

[urn:nbn:de:bsz:31-103386](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-103386)

Er überstreicht den Raketenstab oder die Ruthe, die man etwas dünner als gewöhnlich nimmt, in ganzer Länge dünn mit Dextrin oder Stärkekleister und rollt ihn dann sofort in irgend einem farbigen Saß, den er mit der Hand befestigen hilft. Nach dem Trocknen reibt er mit einer weichen Bürste den nicht anhängenden Saß ab, giebt eine zweite Schicht Kleister und Saß und wiederholt das obige Verfahren überhaupt 4 bis 5 Mal. Hiernach wird die Ruthe in Mehlpulver gerollt, das ihr als Brandzeug dient, und mit einem oder zwei längshin darauf gebundenen Luntensäden versehen, deren Enden in die Kehle der Rakete geführt werden. Die Ruthe wird dann vor den Funken benachbarter Feuerwerkstücke in einer Sicherheitsröhre verwahrt.

Tisch- oder Tafelraketen

werden auf einen Tisch im Freien gelegt, die, wenn sie angezündet, sich dann selbst erheben und dann einen schönen Feuerwirbel bilden.

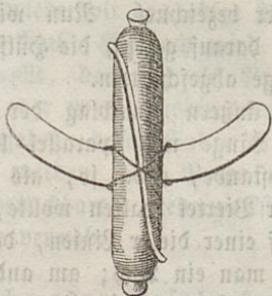
Zu dieser Rakete macht man eine Hülse, die, Alles zusammengenommen, wenigstens 14 Mal so lang sein muß, als sie im Lichten weit ist. Um sie recht schön zu machen, muß sie einen Zoll stark im Durchmesser halten. Inzwischen sind die von 6 Zoll auch noch recht schön. Wenn die Hülse gewürgt ist, dann schneidet man das, was über dem Brande vorsteht, ab, und macht zwei gleichgroße Papierspopsen, wovon man einen in die Hülse thut, welche als Vorschlag dient, den man mit 20 Schlägen mit einem

2½ Pfund schweren Schlägel festschlägt. Wo sich der Pfropfen endigt, bezeichnet man von Außen mit Rothstift die Stelle, und füllt die Hülse mit einem der hier folgenden Säze, dem man bei jeder Schaufel, die man hineinhut, 30 Schläge giebt. Der Saß bekommt eine Höhe von 12 Zoll innerem Durchmesser, und wo der Saß aufhört, wird die Stelle von Außen ebenfalls wieder bezeichnet. Nun wird der andere Papierspופן darauf gesetzt, die Hülse gewürgt und das Ueberflüssige abgeschnitten.

Auf dem äußern Umschlag der Hülse werden nun vier der Länge nach parallel laufende Linien in gleichem Abstände, etwa so, als wenn man die Rakete in vier Viertel spalten wollte, gezogen und bezeichnet; auf einer dieser Linien, da wo der Saß anfängt, bohrt man ein Loch; am andern Ende und auf der entgegengesetzten Seite, da wo der Saß aufhört, auch ein Loch. Auf einer der beiden andern Linien werden der Länge nach in gleichweiter Entfernung von einander wieder vier Löcher gebohrt, dann gut aufgeseuert und mittelst einer mit Druckpapier bedeckten Stopine in Verbindung gesetzt, ohne daß etwas davon offen gelassen wird. Nun werden die beiden ersten oben und unten gemachten Seitenlöcher angefeuert und mit bedeckten Stopinen, von denen man ein Ende zum Anzünden vorstehen läßt, in Verbindung gesetzt. Diese letztere Stopine muß von einem Loche zum andern, und zwar auf der den vier Löchern entgegengesetzten Seite, gehen. Diese Seitenlöcher haben mit den vier an-

dem also keine Verbindung und dürfen sie auch nicht haben.

Von einer Schachtel oder einem Siebreifen schneidet man nun einen Streifen von der Breite, als $\frac{1}{4}$ des Durchmessers der äußern Rakete betragen, und befestigt diesen Streifen mittelst Draht an die Rakete so, daß es mit demselben ein Kreuz, etwa so:



bildet. Vor der Befestigung wird eine Rinne hineingeschnitten, in welche die Verbindungsstoppine zu liegen kommt.

Die so fertige Tischrakete wird nun auf eine ebene Fläche horizontal gelegt und angezündet. Die beiden Seitenlöcher gerathen zuerst in Brand, und ihr nach entgegengesetzten Seiten ausströmender Strahl macht, daß sich die Rakete dreht; bald strömt auch, von Innen entzündet, das Feuer aus den vier andern Löchern und theilt ihr eine aufsteigende Bewegung mit. Wirbelnd erhebt sie sich, eine schöne Feuersäule bildend, die sich mit einem, schlangenförmige Strahlen schießenden Feuerbündel endigt.

Die schönste Wirkung macht der chinesische Satz, bestehend aus:

- 16 Theilen Salpeter
- 3 „ grober Kohle
- 3 „ Schwefel und
- 6 „ Gußeisen von beiden Sorten.

Zu gemeinen Sätzen wird genommen:

- 16 Theile Salpeter
- 6 „ grobe Kohle
- 4 „ Schwefel.

Oder:

- 12 Theile Salpeter
- 5 „ grobe Kohle
- 3 „ Schwefel.

Klebt man um diese Tischraketen kleine Körnerhülsen, so bilden sie einen buntfarbigen Feuerregen; giebt man der Raketenhülse in der Mitte der Füllung eine Verziehung von kleinen Sternen, so gewinnt voraussichtlich der Effect dieses Kunstfeuers um ein Bedeutendes.

Schnurenfeuer.

So nennt man Raketen, welche an einem Stricke nach einem bestimmten Orte hinfahren. Man leimt nämlich an eine Rakete beliebigen Kalibers eine Schwärmerhülse und zieht einen Strick durch dieselbe, welchen man an beiden Seiten ausspannt. Zündet man sie nun an, so fährt sie an dem Stricke hin, und man gebraucht dieses Feuerwerkstück